

**Erfahrungsbereich Auslandssemester
am University College Dublin, Irland.**

International Business

DHBW Stuttgart

Semester: 4. Semester Januar- Mai

Jahrgang 2016

von

Robin Knuth

info@robinknuth.de

Vorbereitung des Aufenthaltes

Gesamteindruck:

Schlechtes Wetter, komisches Englisch und extrem teuer. Diese Worte hörte ich, als ich meinen Freunden von meinen Vorhaben erzählte, mein Auslandssemester in Dublin, Irland zu verbringen. Rückblickend sind die vergangenen 4 Monate am University College Dublin und Irland im generellen für mich alles andere als negativ geprägt, auch wenn ich alle diese drei „negativen“ Aspekte nachvollziehen kann. Ich kam aber mit einem sehr positiven Eindruck zurück und würde jederzeit wieder hingehen, denn meistens ist das Wetter nicht so schlecht wie anfangs angenommen und der irische Akzent ist sehr unterhaltsam. Nur sollte man wissen, dass Dublin in vielen Bereichen teurer ist als in Deutschland. Mein Auslandssemester war geprägt durch neue und wichtige Erfahrungen, viele neue Freundschaften und viele Möglichkeiten zur Persönlichkeitsentwicklung. Die Universität hat einen sehr schönen und großen Campus, welcher neben dem Studieren auch viele weitere tolle Möglichkeiten und Freizeitaktivitäten zu bieten hat, wie unter anderem zwei Fitnessstudios, ein Schwimmbad, verschiedene Sportplätze und sehr viele Societies. Diese eignen sich hervorragend um sich in seinem neuen Umfeld zu integrieren. Jedoch haben auch all diese tollen Möglichkeiten und der schöne Campus seinen Preis. Studiengebühren in Höhe von 4.900€.

Allgemeine Vorbereitung:

Da ich der erste International Business Student der DHBW Stuttgart an der UCD war, hat mich Frau Sauer von Anfang an bei vielen organisatorischen Angelegenheiten unterstützt. Aber auch das Auslandsamt der DHBW war jederzeit sehr hilfreich und konnte konkrete Fragen zum Land und der Universität beantworten. Ich habe mich für Dublin entschieden, da ich bereits einen Schüleraustausch mit Dublin auf dem Gymnasium hatte und mir die Menschen und das Land so gut gefallen haben, dass ich eine längere Zeit in diesem Land verbringen wollte.

Sobald man sich für das University College mit Hilfe des SISWeb beworben hatte, bekam ich eine Ansprechpartnerin Vorort zugeteilt. Für die Business Studenten war dies Frau Esther Sanz. Auch sie hat mich mit sehr hoher Kompetenz bei jeglichen Fragen unterstützt und durch den weiteren Prozess und Abläufe begleitet. Ich würde jedoch jedem empfehlen sich ein bisschen mit der Plattform SISWeb auseinander zu setzen, da es am Anfang ein bisschen verwirrend sein kann, alle wichtigen Informationen zu finden.

Da die Irische Republik zur EU gehört, waren keine Behördengänge nötig und auch zur Einreise wurde nicht mehr als ein Personalausweis benötigt. Von daher hielten sich meine Vorbereitungen im Vergleich zu anderen Kommilitonen in Grenzen. In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig zu erwähnen, dass ein „Kulturshock“ aufgrund der Ähnlichkeit zu Deutschland ausblieb, was für mich ein sehr schnelles Einleben in der neuen Umgebung ermöglichte.

Englisch ist nicht, wie viele denken, die offizielle Landessprache von Irland, sondern irisch (gälisch). Dies merkt man, sobald man in Dublin gelandet ist. Alle Schilder und Verkehrsschilder und zuerst in irisch, dann auch meist in englisch ausgeschildert. Viele Busstation und Zughaltstellen haben oftmals irische Namen, was vor allem am Anfang zu Verwirrung führen kann. Einmal habe ich einen Zug verpasst, welcher direkt vor mir stand. Da ich aber nur den englischen Namen der Haltestelle kannte und irisch nicht verstanden habe, ist dieser Zug ohne mich abgefahren. Auch muss man sagen das, obwohl irisch noch die Landeshauptsprache ist, alle Iren mehr Englisch als Irisch sprechen. Auch der irische Akzent kann einen, vor allem in den ersten Tagen, schwer zu schaffen machen, da die Aussprache anders ist als man es aus der Schule gewohnt ist. Es ist daher vor allem am Anfang vorgekommen, dass man nach dem dritten Mal nachfragen, den Satz immer noch nicht verstanden hatte.

Wohnen:

Zur allgemeinen Wohnungssituation lässt sich sagen, dass der Wohnungsmarkt in Dublin sehr schwierig und sehr teuer ist. Daher würde ich jedem empfehlen, nach Akzeptanz an der UCD mit der Wohnungssuche zu beginnen. Da ich an der DHBW kein „Studentenleben“ habe, war es für mich sehr wichtig in einem Studentenwohnheim oder in einer WG unter zu kommen. Jeder sollte sich auch überlegen, ob man lieber Off-Campus oder On-Campus leben möchte. Eine On-Campus Unterkunft hat natürlich den großen Vorteil der Nähe zu den Vorlesungen, so dass man eine kurze Anreise und auch die Möglichkeit hat zwischen den Vorlesungen nach Hause zu gehen. Ich habe mich jedoch aus folgenden Gründen gegen die Unterbringung am Campus entschieden.

Die Bewerbungsphase für eine Unterkunft findet sehr spät (Ende November Anfang Dezember) statt. Und man bekommt meiner Meinung nach leider erst zu kurzfristig Bescheid, ob man auf dem Campus untergebracht werden kann oder nicht. Da ich nicht in Dublin ankommen wollte ohne eine Unterkunft zu haben, habe ich mich gegen die On-Campus Variante entschieden. Zudem befindet sich die UCD etwas außerhalb des Stadtzentrums und somit muss man für größere Besorgungen immer in das Stadtzentrum fahren. Von Freunden, welche On-Campus gelebt haben, habe ich erfahren, dass der erste größere Supermarkt 10 Minuten mit dem Bus entfernt ist. Dies kann auf Dauer sehr anstrengend und lästig werden.

Der negativste Aspekt für eine Off-Campus Unterkunft ist die Zeit, die man mit dem Bus oder der Luas benötigt um zur UCD zu kommen. Jedoch war dies für mich halb so schlimm, da ich an nur drei Tagen Vorlesung hatte und somit nur dreimal in der Woche zur Universität musste. Gewohnt habe ich in einem komplett neu gebauten Studentenwohnheim (Kavanagh Court) direkt im Stadtzentrum ca. 7 Minuten von der O'Connell Street entfernt. Dieses Wohnheim wird leider ab nächstem Jahr nur noch für Studenten des Trinity College geöffnet sein. Allerdings wurde von einem anderen Anbieter direkt gegenüber ein weiteres Studentenwohnheim gebaut. Ich kann jedem nur wärmstens empfehlen sich eine Unterkunft in der Nähe des Stadtzentrums zu suchen bzw. in der Mitte zwischen dem Stadtzentrum und der UCD, da dies vielmehr Möglichkeiten bietet und man dadurch nicht auf den Campus „gefangen“ ist. Im Stadtzentrum kann man auch alles gut zu Fuß erreichen.

Am Ende sind die persönlichen Präferenzen wichtig für diese Entscheidung. Wohnen in Dublin ist teuer, egal ob On oder Off-Campus. Ich würde jedem empfehlen mit anderen Studenten zusammen zu wohnen, da der Kontakt mit neuen Leuten so viel einfacher ist. Ich habe am Rand mitbekommen, dass viele Mitstudenten, die in Gastfamilien gewohnt haben, mehr Probleme hatten direkt Anschluss zu finden. Dies ist in einem Studentenwohnheim natürlich viel einfacher. Je weiter man sich von dem Stadtzentrum entfernt, desto günstiger werden natürlich die Preise für die Unterkunft. Ich persönlich würde jedoch nicht empfehlen sich eine Unterkunft südlicher der UCD zu suchen, da man länger in die Stadt braucht und hier spielt sich das ganze Leben ab.

Studium im Gastland

Die Vorlesungen an der UCD finden über das gesamte Semester statt. In der Mitte des Semesters gibt es eine zweiwöchige „Readingweek“. Diese bietet einem einerseits die Möglichkeit bietet für die Uni gewisse Projekte zu vollenden, da im Gegensatz zur DHBW sich die Note aus Projekten während des Semesters und einer Klausur am Ende des Semesters zusammensetzt, andererseits bietet die „Readingweek“ auch die Möglichkeit Irland zu bereisen und ein bisschen mehr von der schönen Insel kennen zu lernen.

Module:

Ich musste aufgrund meines Learning Agreements fünf verschiedene Kurse belegen, wobei zwei der fünf Kurse sogenannte Creditfiller waren, welche ich zwar bestehen musste, die Note mir jedoch nicht angerechnet wird. Diese Creditfiller durfte ich nach Absprache mit Frau Sauer nach eigenem Interesse auswählen.

MIS20040: eMarketing & Social Networking (Creditfiller)

Im Rahmen dieser Vorlesung wurde den Studenten die Wichtigkeit von eMarketing aber auch Social Media Marketing nähergebracht. Dieser Kurs war sehr praxisorientiert und hatte neben einer einstündigen Vorlesung auch einen einstündigen Workshop, um das in der Vorlesung gelernte Wissen zu vertiefen. Des Weiteren, war ein großer Bestandteil der Note die Bing Forward Challenge in Co-Operation mit Microsoft/Bing. Hier mussten Teams mit sechs Personen eine eMarketing Kampagne für eine kleine Firma starten. Von Microsoft bekam jedes Team einen 100 Euro Voucher, welchen man für gewisse Keywords ausgeben konnte. Das beste Team, mit der besten Kampagne, wurde in den Firmensitz von Microsoft eingeladen. Für dieses Projekt musste man sich Anfangs von Bing als „Bing Ads Professional“ durch einen dreistündigen Online Test akkreditieren lassen. Am Ende musste ein Report über die eMarketing Kampagne geschrieben, ein Video über den Verlauf des Prozesses gedreht, und die Ergebnisse mussten am Ende auch noch vor dem Dozenten präsentiert werden. Dieses Projekt hat 30% der Note ausgemacht. Des Weiteren musste man einen Social Media Impact Analyse (Individual Essay) über ein Thema unserer Wahl verfassen, dieser Essay machte 20% der Note aus. Während des Semesters mussten wir auch noch zwei weitere kleine Quiz beantworten, die Themen von vorherigen Vorlesungen behandelten und beide zusammen 10% der Note ausgemacht haben. Die Klausur am Ende des Semesters machte dann nur noch 40% der Note aus. Dieser Kurs hat mir sehr gut gefallen, da ich dieses Thema sehr spannend fand und es Spaß gemacht hat an den vielen Projekte zu arbeiten.

BMTG 30090: Entrepreneurship in Action (Creditfiller)

Der Name dieses Modules verrät schon, dass dies keine normale Vorlesung ist. Das Modul setzt sich aus zwei großen Projekten zusammen. Am Ende des Semesters musste dafür keine Klausur geschrieben werden. Das erste Projekt war die imaginäre Entwicklung eines Startups mit einem Team von sechs Studenten, in dem wir von der ersten Idee über verschiedene „Pivots“ bis hin zum ersten „Investment Pitch“ alles erleben sollten, was ein echter Entrepreneur erlebt. Dieses Projekt machte 60% der Note aus und setzte sich aus einem Report und Businessplan (30%), einem Demo-Day (15%) und dem Investment Pitch (15%) zusammen. In dem zweiten größeren Projekt mussten wir eine Case Study über einen Entrepreneur unserer Wahl verfassen. Hierfür mussten wir uns einen Entrepreneur suchen und diesen mehrere Male interviewen. Diese Case-Study machte dann die restlichen 40% unserer Note aus. Auch dieser Kurs hat mir sehr gut gefallen, jedoch war unser Dozent sehr von sich selbst überzeugt und hatte oftmals selbst keine klaren Vorstellungen, was er uns Studenten mit diesem Kurs vermitteln wollte. Er gab uns zum Beispiel Anweisungen per E-Mail, die den vorherigen Anweisungen und E-Mails widersprachen. Das Meiste habe ich durch das Lesen von einem Buch gelernt, welches er uns am Anfang des Semesters empfohlen hatte. Vor allem durch die Interviews mit meinem Entrepreneur habe ich größeres Interesse für Entrepreneurship entwickelt und es hat mir auch sehr geholfen, dafür ein besseres Verständnis zu entwickeln.

FIN30080: Financial Institution Management

Diese Vorlesung war eine klassische Vorlesung, wie ich sie von der DHBW kannte. Wir hatten wöchentlich zwei Stunden Vorlesung und in diesem Fach gab es eine Gruppenarbeit, bei dem eine Bank unserer Wahl zu ihrer Performance analysiert werden musste. Die Klausur am Ende zählte ganze 60%. Die Vorlesungen an sich empfand ich als eine eher unstrukturierte „Folienschlacht“, die es einem sehr schwer machte, der monotonen und leider sehr langwierigen Vorlesung zu folgen. Dieser Eindruck wurde in den ersten Wochen noch deutlich, durch den starken irischen Akzent, verstärkt. Hier hatten sogar andere Muttersprachler aus Amerika Probleme den Dozenten zu verstehen. Für die Prüfung sehr viel nachgelesen und selbst gelernt werden.

HRM30010: Human Resource Management

Auch diese Vorlesung bestand aus einer klassischen zwei stündigen Vorlesung, die meines Erachtens von unserer Dozentin sehr interessant und auch sehr nachvollziehbar vorgetragen wurde. In diesem Modul lernten wir verschiedene Tools und Frameworks zu verschiedenen Themengebieten des HR-Managements kennen. In diesem Modul machte die Klausur am Ende des Semesters ganze 80% der Note aus. Aber auch hier gab es eine kleine Gruppenarbeit mit einem Team aus drei Personen, welches eins der sechs Kernthemen des Kurses behandelte. Alle anderen fünf Themen waren dann klausurrelevant. Dieser Kurs hat mir auch sehr gut gefallen, da unsere Dozentin alles sehr verständlich erklären konnte. Sie hatte auch einen Gastvortrag organisiert, welcher aus der Praxis zum Thema „Downsizing“ referierte.

BMTG30440: Managing in Cross Culture Environment

Dieser Kurs behandelte verschiedene Themen rund um das Thema eines Global Managers und welche Gefahren auf internationaler Ebene zu beachten sind. Zu den Kernthemen gehörten das Verständnis anderer Kulturen und andere Wege Mitarbeiter zu managen aber auch wie man sich als Global Manager eine Multicultural Competence aneignet. An sich war dieser Kurs sehr interessant, jedoch wurden die meisten Themen schon in vorherigen Vorlesungen an der DHBW behandelt und der Aufbau der Vorlesung hätte interessanter gestaltet werden können. Die Klausur am Ende des Semesters wurde mit 40% gewichtet, ein Individual Essay, den während des Semesters geschrieben werden musste, wurde mit 10% der Gesamtnote gewichtet. Während des Semesters mussten verschiedene Teams aus vier Personen eine Präsentation halten welche weitere 10% der Note ausgemacht hat. Eine große Gruppenarbeit, die aus einem Report und einer weiteren Präsentation bestand, machte 30% der Endnote aus. Die restlichen 10% erhielt man für die Anwesenheit.

Aufenthalt im Gastland und praktische Tipps

Campus:

Der Campus ist wirklich sehr schön und natürlich ein starker Kontrast zu dem, was man von der DHBW Stuttgart gewohnt ist. Ich habe den Campus sehr gemocht und mich sehr schnell auf diesem zurechtgefunden, da trotz seiner Größe alles sehr schnell zu Fuß zu erreichen war. Es gibt hier zahlreiche Möglichkeiten, um von dem Uni-Leben abzuschalten. So gibt es an der UCD zwei verschiedene Fitnessstudios und auch ein großes Schwimmbad.

Während die Nutzung der Fitnessstudios im Preis der Studiengebühren enthalten ist, ist die Nutzung des Schwimmbades kostenpflichtig. Desweiteren gibt es auch eine Sauna und ein Dampfbad, welches man mit dem Preis für das Schwimmbad nutzen darf. Die meisten Aktivitäten werden durch die vielen Societies angeboten. Da ich jedoch nur das Fitnessstudio genutzt habe, kann ich über die sonstigen Aktivitäten nicht viel berichten, es sollte aber für jeden etwas dabei sein, da ich von Squash über Kletterwände, Fechten oder Bogenschießen sehr viele Aktivitäten gesehen habe. Daher empfehle ich jedem zum Freshers/Refreshers Day zu gehen. Dieses Event findet ungefähr anderthalb Wochen nach Beginn des Semesters statt und bietet jedem die Möglichkeit sich über all die verschiedenen Aktivitäten zu informieren.

Um den Societies beizutreten müsst ihr in der Regel 2€ bezahlen und erhaltet danach eine Karte, welche bei manchen Events vorzuzeigen ist. Die International Student Society (ISS), das Erasmus Student Network (ESN) sind besonders empfehlenswert, da sie viele Trips organisieren und man so viele Leute kennenlernen kann. Auf dem Campus befinden sich verschiedene Cafés wie Starbucks oder Kaffee Costa. Es gibt einen Subway, sonstige Essensmöglichkeiten und eine Mensa. Jeden Donnerstag gibt es verschiedene Street-Food Stände, bei denen man sich auch etwas zu essen kaufen kann. Auf dem Campus, aber auch um den Campus, sind kleinere Supermärkte zu finden, die die wichtigsten Sachen/Lebensmittel anbieten.

Leben außerhalb der Hochschule:

Meiner Erfahrung nach sind die meisten Iren, viel freundlicher, offener und humorvoller als die meisten Deutschen, so dass es immer sehr angenehm ist, wenn man sich mit einem Iren unterhält.

Auch für das Nachtleben hat Dublin einiges zu bieten. Es gibt viele verschiedene Clubs und noch mehr gemütliche Pubs. Die meisten Pubs im Stadtzentrum haben fast immer abends Live-Musik zu bieten, die das Ganze noch atmosphärischer macht. Jedoch sollte man sich von der Temple Bar-Gegend fernhalten, denn hier gibt es zwar tolle Bars und Pubs, aber man muss für ein Pint tief in seinen Geldbeutel greifen. Am besten ist es sich einen Pub außerhalb der Temple-Bar Gegend zu suchen, da man hier vermehrt auf Einheimische trifft und meist auch 1-2 Euro weniger für ein Pint zahlen muss. Natürlich sollte man auch die Temple-Bar Gegend mindestens einmal gesehen haben (oder auch öfters).

Hier hat sich das Leben im Stadtzentrum besonders gelohnt, da man dann abends heimlaufen konnte, ohne auf Busse, die Luas oder Taxis angewiesen zu sein. Auf allen größeren Straßen fühlt man sich trotz vieler Obdachlosen und Junkies zu jeder Zeit sicher. Ansonsten hat Dublin viele verschiedene Parks, die vor allem in den (wärmeren) Monaten sich gut zum Entspannen eignen. Es gibt eine ganze Menge an Möglichkeiten um „Shoppen“ zu gehen und man sollte, selbst wenn man kein Guinness mag, sich das Guinness Storehouse anschauen. Auch das alte Trinity College sollte man gesehen haben, da dieses mit der Old-Library einen unglaublichen Charme hat. Freundet euch am besten mit einem Studenten vom Trinity-College an, dann könnt ihr nämlich die Old-Library umsonst ansehen.

Auch zum Reisen eignet sich Irland hervorragend und aufgrund der Größe des Landes es sich wunderbar, um einige Day-Trips oder auch Wochenendausflüge zu machen. Während den „Readingweeks“ habe ich einen 4-tägigen Roadtrip entlang dem Wild Atlantic Way gemacht. Dies kann ich wirklich jedem empfehlen. Es lohnt sich sehr. Mit dem Auto bekommt man eine große Freiheit und entdeckt die schönsten Plätze abseits von den ganzen Touristen und Tour-Bussen. Jedoch sollte man wissen, dass man meistens 25 sein muss, um sich ein Auto zu mieten. Es gibt jedoch eine Agentur in der Nähe des Flughafens, die auch schon Autos an 21-jährige vermietet. Bei meinen Wochenendtrips war ich in Cork, Galway und Belfast und kann jedem die letzteren beiden Städte sehr empfehlen. Nur Cork muss man meiner Meinung nach nicht gesehen haben, da es nicht wirklich nicht viel in Cork zu sehen gibt. Als Zwischenstopp während eines Roadtrips eignet es sich dennoch.

Erwähnenswertes:

- Es gibt keine Bus-und Zug-Abos, wie man es aus Deutschland kennt. Hier zahlt man mit der Studenten Leap-Card 2.15€ pro Fahrt. Von dem Stadt-Zentrum zur UCD und wieder zurück machten dann 4.30 € pro Tag. Holt euch am besten noch in der ersten Woche die Studenten Leap-Card um „vergünstigt“ fahren zu können.
- Pubs: Es gibt eine Menge an verschiedene Pubs, wie schon erwähnt, sollte man aus Kostengründen die Temple-Bar Gegend meiden, falls man sich jedoch hier mal hin „verirrt“ kann ich folgende Pubs empfehlen: Porterhouse, Old Storehouse, The Quays und Bad Bobs
- Clubs gibt es natürlich auch sehr viele. Meine persönlichen Favoriten waren: Café en Seine, the Academy und Copper Face Jacks. Es gibt noch weitere Bars/Clubs wo immer viel los ist, wie Diceys oder Dtwo. Jedoch haben mir hier die Locations nicht so gefallen. In der Regel geht man früh los, da in den meisten Clubs um 2:30 oder 3:00 Sperrstunde ist.

- Ich würde euch jeder Zeit empfehlen Irland auf eigene Faust zu erkunden, da man so die Möglichkeit hat Irland ganz anders kennen zu lernen.
- Die UCD hat auch einen eigenen Pub, vor allem am ersten Tag mit dem Start der Uni treffen sich hier vor allem die einheimischen Studenten; vor, zwischen und oder nach den Vorlesungen auf ein paar Pints. Dies ist eine hervorragende Gelegenheit, um mit einheimischen Studenten direkt am Anfang in Kontakt zu kommen.

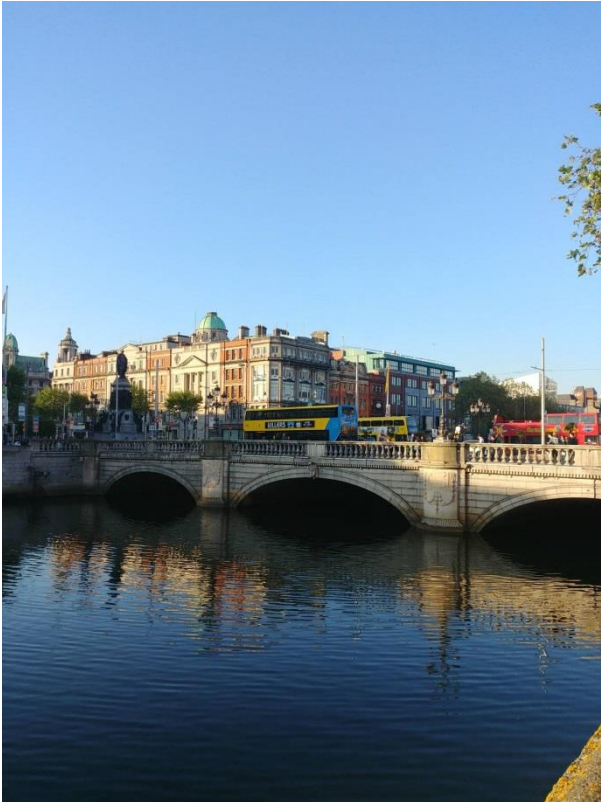
Persönliche Wertung des Aufenthaltes an der Gasthochschule und im Gastland

Rückblickend habe ich mein Auslandssemester sehr genossen, die Abwechslung von dem gewohnten Alltag, die andere Art und Weise zu studieren und die unglaublich viele neue Freundschaften machten meine Zeit in Dublin unvergesslich. Es ist auf jeden Fall um einiges leichter mit internationalen Studenten ins Gespräch zu kommen, als mit irischen Studenten, da diese meistens schon ihren eigenen Freundeskreis haben. Aus diesem Grund muss man den ersten Schritt machen und auf sie zugehen. Aber auch die meisten Gruppenarbeiten eigenen sich hervorragend, um mit anderen Studenten in Kontakt zu kommen und um neue Freunde zu finden.

Ich habe mich von Anfang an entschieden, während meines Aufenthaltes, so wenig deutsch wie es nur geht zu sprechen, da ich der Meinung bin, nur so mein Englisch verbessern zu können. Versucht zu vermeiden, dass ihr euch nur mit dem gleichen Menschen aus dem gleichen Kulturkreis abgibt, da man dann doch eher in der eigenen Muttersprache spricht.

Wie man aus dem Erfahrungsbericht wahrscheinlich schon ableiten kann, kann ich Dublin, Irland als auch die UCD wärmstens empfehlen. Trotz der hohen Kosten, hatte ich eine unvergessliche Zeit, unzählige Möglichkeiten neue Eindrücke zu sammeln, Freunde zu treffen und neue Erfahrungen zu gewinnen. Ich würde jeder Zeit wieder hingehen.

Sláinte!



Dublin mit Sicht auf den Fluss Liffey.



Cliffs of Moher



Campus UCD



Temple Bar District



Liffey

